

Auszüge aus Testbericht über MacGregor

Bitte beachten Sie, dass unser Boot zum Teil andere Ausrüstung hat.

Roger Mac Gregor, der als Tüftler bekannte Chef der kalifornischen Werft, baut seit 25 Jahren Boote. 35.000 Einheiten haben bisher die Werfthallen verlassen, darunter rund neunzig 65er. Mittlerweile konzentriert man sich ausschließlich auf die 26er, von der bis zu Sieben Stück pro Tag fertiggestellt werden, wovon ein Großteil exportiert wird.

Die 26x ist durch und durch Amerikanerin. Hoher Freibord, füllige Linien sind typische Merkmale für ein Girl Made in USA. Bei Segelyachten bleiben die Amerikaner ihren Prinzipien treu. Diesbezüglich ist die Mac Gregor also lupenreines Segelboot, zumindest über der Wasserlinie. Im Gegensatz zur Vorgängerin verfügt die 26x über einen Gleittrumpf und hat damit gute Voraussetzungen zum Fahren unter Motor.

Die Mac Gregor gibt es übrigens nur mit Hänger. Sie ist dank Wasserballastsystem und Schwert trailerbar, wobei Hänger und Boot so konzipiert sind, dass sie genau in einen 40-Fuß-Container passen und damit problemlos verschickt werden können.

Die Mac Gregor hat ein uneinheitliches Erscheinungsbild, deshalb ist sie auch nicht fad anzuschauen. Sie beschäftigt das Auge mit Motorboot-Elementen, Segelboot-Zitaten und Amerikanismen in Hülle und Fülle.

Um 320.000 Schilling bekommt man das Boot mit zwei Eigenschaften, dazu jede Menge Platz. Der Backdecker mit seinem hohen Freibord ist diesbezüglich konkurrenzlos. Durch die sechs Luken, den breiten Niedergang und das enorm große Schiebeluk kommt ausreichend Licht in den Salon. Die bei vielen Amerikanern übliche Teppichverkleidung am Himmel fehlt stattdessen gibt es eine GFK-Doppelschale. Entfernt man Polster und Teppich, kann der gesamte Innenraum theoretisch mit einem Schlauch ausgespritzt werden.

Bezüglich Raumaufteilung hat man auf 26 Fuß wenig Spielraum. Achtern unter dem Cockpit füllt eine Doppelkoje den gesamten Raum aus. Backbord befindet sich ein Küchenblock mit verfließter Arbeitsfläche, gegenüber, aufgrund der Wasserballasttanks etwas erhöht, die Dinette und vorne zwei Vorschiffskojen. Auf Schotts hat man verzichtet, der einzig verschließbare Raum ist die Nasszelle mit Spüle und aufpreispflichtigem WC. Die Stehhöhe im Salon beträgt 1.69 m. Wer mehr benötigt, öffnet das breite Schiebeluk.

Die Dinette, die sich nur laut Prospekt in eine Doppelkoje umbauen lässt, funktioniert in der Praxis unzulänglich: die Tischplatte ist zu filigran.

Erfreulich hingegen ist das Platzangebot in der tiefen Plicht, denn die Sülls befinden sich Backdecker-typisch weit außenbords. Besonders gemütlich wird es mit den aufpreispflichtigen Cockpitpolstern. Die achtere Querducht lässt sich seitlich wegklappen. So dass man problemlos nach achtern zu Motor oder Doppelrudernanlage beziehungsweise Badeleiter gelangt. Die Trimmöglichkeiten halten sich in Grenzen: Hahnepott und Talje für das Achterstag sowie Niederholer gibt es gegen Aufpreis, ebenso die Fallenumlenkung ins Cockpit. Die Mac Gregor kommt mit zwei Wünschen am Kajütdach aus. Dermaßen getunt schlug sich die Mac Gregor bei vier bis fünf Windstärken am Neusiedler See recht tapfer und segelte an der Kreuz erstaunliche Höhe. Wir stellten einen Wendewinkel unter 80 Grad fest, beachtliche 38 Grad am Wind. Die tolle Höhe forderte allerdings punkto Geschwindigkeit ihren Tribut: 4,3 Knoten sind für ein Segelboot bescheiden.. Erst wenn man weniger hart fährt, beginnt sie freier zu atmen und legt etwas zu. Positiv aufgefallen ist die mäßige Luvgerigkeit.

Resümee

Das Ganze ist mehr als die Summe der Einzelteile. Genau da liegt die Stärke der Mac Gregor in der Gesamtheit ihrer Eigenschaften. Sie ist preiswert, sie segelt, sie taugt auch zum Motorbootfahren, sie ist ein Kompromiss mit allen Vor- und Nachteilen. Wer bereit ist. Kompromisse zu schließen, wird zufrieden sein.